

8166 Kilometer „gefressen“

Spendenlauf zugunsten ugandischer Waisenkinder – Über 1000 Teilnehmer rannten um Waldsee

Von Johannes Schaffarczyk

Kirchdorf. Endlich wieder Sommer und endlich wieder Spendenlauf zugunsten des „St. Clare Children Home“ (St. Klara Kinderheim) in Aber/Uganda. So musste man sich als Beobachter fühlen, wenn man die Riesen-Begeisterung und den unglaublichen sportlichen Ehrgeiz wahrnahm, die am vergangenen Mittwoch rund um Kirchdorfer Waldsee herrschten. Die Erfolgsgeschichte, vor elf Jahren von der SLW Ugandahilfe Simbach gestartet, geht nach zwei coronabedingten Pausen, in denen nur kleinere Laufaktivitäten stattfanden, weiter.

Wer gedacht hatte, dass nach diesem Einschnitt deutliche Teilnehmerverluste zu verzeichnen sein würden, wurde eines Besseren belehrt. Genau 1078 Personen machten beim Rundendrehen mit – am Vormittag 952, hauptsächlich Schülerinnen und Schüler, die von ihren Schulen für die Teilnahme an diesem Hilfsmarathon frei bekamen und von ihren Lehrkräften zum Waldsee zum Teil in Bussen gebracht wurden; am Nachmittag 126 meist erwachsene Personen, die nach der Arbeit aus Freude am guten Zweck einen eigenen Beitrag für das ugandische Waisenhaus leisten wollten.

Manche Teilnehmer liefen sogar am Vor- und Nachmittag wie der Pfarrer des Pfarrverbandes Kirchdorf, János Kovács. „Wenn man sieht“, meinte er, „wie engagiert die Leute der Simbacher Ugandahilfe dafür arbeiten, dass die vom Schicksal schwer getroffenen 150 Kinder im St. Clare-Kinderheim eine Zukunft in Frieden und Selbstständigkeit erhalten und teilweise dafür selbst Hand anlegen, dann muss man hier einfach mitmachen.“ Genauso sieht es der Schirmherr des Spendenlaufs, Kirchdorfs Bürgermeister Johann Springer. „Wir als Gemeinde unterstützen die Veranstaltung mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln, weil damit großartige Aufbauarbeit geleistet wird und jeder eingenommene Pfennig direkt dem Waisenhaus zugute kommt.“

Rund 40 Mitglieder des Vereins SLW Ugandahilfe Simbach waren vom frühen Morgen an bis spät am Abend im Einsatz, um in der Laufzeit von 9 bis 19



In Abständen wurden größere Gruppen auf die Strecke geschickt.

– Fotos: Schaffarczyk



Ein Teil des über vierzigköpfigen Organisationsteams der Ugandahilfe Simbach. 6. und 8.v.li. sowie 5.v.re. die Hauptverantwortlichen: Marianne Reichart-Plank, Doris Rittl und Walter Plank. Links und rechts: Bruder Marinus und Pater Heinrich vom Kapuzinerorden.



Diese drei jungen Burschen setzten ein Zeichen der Solidarität mit den Kindern in Uganda, indem sie mit einem gefüllten Wasserkanister ihre Runden zogen.



Die neunjährige Esther Gerauer lief mit elf Runden insgesamt 22 unfassbare Kilometer und beeindruckte damit ihre Mitschüler.



Kurt Lehner in angepasstem Dresscode, hier mit dem Initiator der SLW Ugandahilfe, Kapuzinerpater Heinrich, organisierte die Starts und erheiterte die Teilnehmer mit flotten Wortbeiträgen.

Uhr eine perfekte Organisation zu gewährleisten. Das ist nicht einfach, da Laufkarten ausgegeben und ausgefüllt werden müssen, um die Laufleistungen zu protokollieren und Spendenbeträge entgegenzunehmen. Vorleistungen und Absprachen sind in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Schulen, außerdem mit Rotem Kreuz

(BRK), Wasserwacht und Zweckverband Unterer Inn erbracht bzw. getroffen worden. Auch das gesamte Drumherum mit Startaufstellungen für die einzelnen Gruppen, die Einholung benötigter Informationen, außerdem Getränke- und Essensausgabe an verschiedenen Stellen rund um den Waldsee – alles klappte reibungslos.

Dies würdigte auch Günter Zahn, bekannt geworden als Schlussläufer des Fackellaufs und Entzündeter des olympischen Feuers bei den Olympischen Spielen 1972 in München, der in Passau vom Spendenlauf in Kirchdorf erfahren hatte und sich einmal umschauen wollte. Sein Resümee: „Die Atmosphäre hier ist berau-

schend, ich werde nächstes Jahr wiederkommen und mitmachen.“

Folgende Schulen und Einrichtungen nahmen am Spendenlauf teil: Grundschule und Inntal-Mittelschule Kirchdorf, Grundschule Marktl, Antonius-hauschule Marktl, Grundschule Tann, Tassilo-Gymnasium Simbach am Inn, Kindergarten Erlach, außerdem aus Österreich NMS Ranshofen, HLW Braunau, Lebenshilfe Braunau. Sie liefen insgesamt 4083 Runden je zwei Kilometer (km), also 8166 km. Das sind im Schnitt knapp 3,8 km pro Person.

Die meisten Runden, nämlich elf oder 22 sagenhafte Kilometer, lief die 9-jährige Esther Gerauer von der Klasse 4a der Grundschule Kirchdorf am Inn. Da staunten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, die sich alle gegenseitig anfeuerten, um ein Spitzenergebnis zu erreichen. „Das geht ganz schön an den Geldbeutel“, stellte Esthers Vater Bernhard Gerauer fest, „zumal auch noch zwei Söhne aus unserer Familie mitlaufen. Meine Frau und ich sind ja die Sponsoren für unsere Kinder. Wir freuen uns über das Ergebnis, das sie zustande bringen, und bezahlen gern für den guten Zweck. Von dem, was die Ugandahilfe Simbach leistet, sind wir hundertprozentig überzeugt. Wenn man dann noch beobachtet, wie die Kinder – nicht nur unsere – voller Vorfriede auf den Spendenlauf hinfeiern, dann muss man sagen: Hochachtung gegenüber den Veranstaltern dieses Events und für alle Teilnehmer.“

Noch eine bemerkenswerte Beobachtung am Rande: Drei junge Burschen hatten sich einen Kanister besorgt, den Kinder aus Uganda zum Wasserholen aus bisweilen großen Entfernungen benutzen. Voll gefüllt mit dem wichtigsten Lebensmittel gingen sie damit ihre Runden. Ein Akt der Solidarität und des Mitgefühls.

Übrigens: In der Zeit vom 23. Juni bis 04. Juli fanden in acht weiteren Schulen und Einrichtungen vor der eigenen Haustür Spenden-Lauftreffs nach dem Motto „Lauf für uns. Wir kommen zu euch“ statt: in Pfarrkirchen, Walburgskirchen, Kirchdorf-Machendorf, Marktl, drei Mal in Braunau und Ranshofen. Daran nahmen 1 069 Läuferinnen und Läufer teil, so dass, alles zusammengenommen, insgesamt 2 174 junge Leute für die Ugandahilfe aktiv waren.